

TERMINE

ST. INGBERT

Blues-Musiker jammen in der „Schmidd“

Die saarländische Blues-Musiker-Szene trifft sich ab sofort in der St. Ingberter Musik-Kneipe „Die Schmidd“. Am Montag, 25. Januar, ist dort die erste Jam-Session im neuen Jahr mit dem Schwerpunkt Rock, Funk und Soul. Mit dabei wieder Musikgrößen wie Georg Dusemond, Elmar Federkeil, Andy Nagel und viele andere. Neu ist eine reine Blues-Session in der Schmidd, die am Montag, 8. Februar, erstmals stattfindet. Beide Veranstaltungen beginnen jeweils um 20 Uhr. Eintritt frei. red

ST. INGBERT

Sylvia Abel stellt in der Galerie KA aus

Die Galerie KA in der Stadtbücherei St. Ingbert zeigt bis Freitag, 5. Februar, Werke der St. Ingberter Malerin Sylvia Abel. Die Künstlerin arbeitet in den verschiedensten Techniken und Stilrichtungen. Ihr bevorzugtes Thema ist der menschliche Körper. red

◆ **Öffnungszeiten** sind jeweils freitags und samstags von zehn bis 13 Uhr.

NIEDERWÜRBACH

Martin Bettinger liest im Bahnhof Würzbach

Martin Bettinger präsentiert seinen neuen Roman „Die Liebhaber meiner Frau“, die gerade für den Delia-Literaturpreis als schönste Liebesgeschichte 2009 nominiert wurde, und einige neue Texte am Mittwoch, 20. Januar, 20 Uhr, im Bahnhof Würzbach. Mit dabei ist auch Robert Dawo mit Songs aus Folk, Rock und Chanson zur Gitarre. Der Eintritt beträgt fünf Euro. red

ST. INGBERT

Ausstellung „minimale 2“ im kunstraum max. g.

Moderne Grafik ist bis zum 6. März im kunstraum max g., Rickerstraße 1 in St. Ingbert, zu sehen. Der St. Ingberter Max G. Grand-Montagne zeigt neue Farbholschnitte. Der Künstler ist samstags von 10 bis 13 Uhr anwesend. red

◆ **Öffnungszeiten:** Montag bis Samstag 9 bis 17 Uhr, Sonntag 14 bis 18 Uhr.

Produktion dieser Seite:

Michael Beer, CMS,
Joachim Schickert

Musikalische Zeitreise

Boris Steinberg sang in St. Ingbert

Die achtziger Jahre spielen eine große Rolle im aktuellen Programm von Boris Steinberg. Das zeigte er bei seinem Auftritt am vergangenen Freitagabend im kleinen Saal der St. Ingberter Stadthalle.

Von SZ-Mitarbeiter
Jörg Martin

St. Ingbert. Bemüht man zur Definition des Begriffs Chanson ein Lexikon, so liest man da, es handele sich um ein im deutschen Sprachraum gesungenes Lied, welches im Französischen verwurzelt sei. Ein liedhaftes, musikalisches Genre, welches durch einen Sänger sowie eine instrumentale Begleitung gekennzeichnet sei. Boris Steinberg, der am Freitagabend im kleinen Saal der St. Ingberter Stadthalle auftrat, auf den Chansonbegriff zu reduzieren, wäre jedoch viel zu kurz gedacht. Doch dazu später mehr.

Hunger nach Sehnsucht

Der Berliner hatte sich für den 2010er Auftakt der St. Ingberter Kultur-Menü-Reihe „À la Minute“ die beiden Gitarristen DocFlo und Tobias Schmidt mitgebracht. „Komm näher“, so der Titel seiner aktuellen CD und auch des gleichnamigen Titels, ist gewiss kein reiner Herz-Schmerz-Song. Er handelt vielmehr zwar schon vor dem Hunger nach Sehnsucht. Aber auch von der Hektik des Alltags, dem Pessimismus und den ewigen Nörgeleien so mancher Zeitgenossen. Und dann

spielen die Achtziger auch noch eine Rolle im Steinberg'schen Programm: Da wird kurzerhand Inga Humpes „Deine Blauen Augen“ bemüht. Jedoch: Irgendwie ist das anders.

Man kennt den Ohrwurm aus dem Hause Ideal zwar noch, hat ihn noch gut in Erinnerung. Doch durch die samtweiche Stimme des ausgebildeten Schauspielers wirkt der Titel wie neu. Auch vor der 80er-Ikone Alice schreckt er nicht zurück. „Il senso“ weckt beim Zuhörer Lust auf mehr.

Romantisch verträumt

Steinberg bewegt sich auf den Italo-Genre noch vorsichtig. „Nur Mut!“ könnte man sagen. Wieso auch die Zurückhaltung? Zwar haben auch Liebeslieder wie „Frag Dein Herz“ ihre Berechtigung und kommen dank der beiden Gitarristen auch in der deutschen Interpretation romantisch-verträumt daher. Doch beim italienischen Geschmeide scheint bei Boris Steinberg alles zusammen zu passen. Doch zurück in die Spreemetropole.

Der Sänger kann nach eigenem Bekunden nachts nicht durchschlafen. Er geht in den Görliitzer Park, wo er angeturnt von Haschbeeren erst recht von Südeuropa zu träumen beginnt. Doch Steinberg pflegt nicht nur seine romantische Ader. Nein, er setzt sich auch mit dem Sinn des Lebens auseinander.

In „Spiegelleben“ fragt er sich etwa, was man eigentlich in seinem Leben so macht. Geht er von einer ehemaligen



Boris Steinberg am Freitagabend bei seinem Konzert in der St. Ingberter Stadthalle.

Foto: Jörg Martin

Chansonsängerin, nämlich Annette Berr, hat er den Gewittersong „Ich dachte, wenn die Liebe stirbt, das sei Gewitter“. Besser kann man diesen traurigen Umstand nicht umschreiben. Seinen Radiohit „Unter meiner Haut“ hatte der Sänger ebenfalls im Gepäck. Vor allem dieser hatte es dem begeisterten Publikum angetan. Auch beim zweiten Auftritt in der Mittelstadt konnte der Chansonsänger auf seine treuen Fans zäh-

len. Sie forderten gleich zwei Zugaben von ihm und DocFlo sowie Tobias Schmidt. Den „Taxi-Song“ und „Fallschirmspringer“ von der bereits vor zehn Jahren erschienenen CD „Zeitfalle“. Da merkte man, wie schnell die Zeit vergeht. Ob beim Konzert oder in der Realität.

Im Internet:

www.boris-steinberg.de

Christian Brembeck wandelt auf den Spuren von Johann Kuhnau

Katholischen Erwachsenenbildung Saarpfalz lädt zum Konzert in die Kirche St. Franziskus nach St. Ingbert ein

Bei den Historien-Sonaten von Johann Kuhnau handelt es sich um ein frühes Beispiel für Programm-Musik. Christian Brembeck aus München interpretiert diese an Orgel und Cembalo, Gertrud Fickinger liest Texte.

St. Ingbert. Der 350. Geburtstag des Komponisten und Gelehrten Johann Kuhnau ist ein willkommener Anlass, seine „Musicalische Vorstellung einiger Biblischer Historien /... Auff dem Claviere zu spielen / allen Liebhabern zum Vergnügen“ dem

Vergessen zu entreißen. Für den Sonntag, 31. Januar, um 16.30 Uhr lädt die Katholischen Erwachsenenbildung Saarpfalz (KEB) dazu in die Kirche St. Franziskus (Kapuzinerstraße) in St. Ingbert ein. Mit dem zur europäischen Spitzenriege der Musiker zählenden Christian Brembeck (Foto: SZ) aus München an Orgel und Cembalo ist die Gewähr gegeben, dass auch heutige Liebhaber ihr Vergnügen an der Musik haben; die Textlesung übernimmt Gertrud Fickinger. Johann Kuhnau, unmittelbarer

Vorgänger des großen Johann Sebastian Bach als Thomaskantor in Leipzig, äußert in seiner Vorrede an den „geneigten Leser“ zwar die Befürchtung, die Historien kämen beim Hörer nicht an; doch das Gegenteil war der Fall. Kaum eines seiner Werke erfreute sich so großer Beliebtheit und fand so reichenden Absatz wie dieses – und

bis heute hat es von seiner Faszination nichts eingebüßt.

Bei den Historien-Sonaten handelt es sich um ein frühes Beispiel für Programm-Musik, und Kuhnau, der für seine humorvoll-bissige Art bekannt war, stellt den einzelnen Sonaten jeweils den programmatischen Titel sowie seine Gedanken zum Thema voraus, „damit diejenigen, welche die Sprache der Virtuosen Musicorum nicht gelernet haben, meine Intention gleicher Gestalt verstehen mögen“. In amüsanter und höchst anschaulicher Weise

wird der Hörer in die Inhalte der biblischen Historien eingeführt, bevor sie spritzig und witzig auf Orgel und Cembalo zu hören sind – zum doppelten Hörgenuss.

Karten zum Preis von acht (ermäßig sechs) Euro sind bei der KEB oder an der Abendkasse erhältlich. red

◆ **Weitere Infos** und Reservierung: KEB, Telefon (06894) 963 0516 oder E-Mail: kebsaarpfalz@aol.com.

Im Internet:

cms.bistum-speyer.de/keb

Familienanzeigen



Der Tod ist das Tor zum Licht,
am Ende eines mühsam gewordenen
Weges. (Franz von Assisi)

Wir müssen Abschied nehmen von
unsere guten Mutter,
Schwiegermutter und Oma

Agnes Both

geb. Wilhelm
* 16. 6. 1937 † 15. 1. 2010

die nach kurzer schwerer Krankheit in
Gottes Frieden heimgekehrt ist.

In stiller Trauer:

Jörg Both
und Frau Sigrid geb. Dittgen
mit Svenja und Annika
sowie alle Anverwandten

Hülzweiler und Schwarzenholz

Das Totengebet halten wir heute Montag um 18.00 Uhr in der katholischen Kirche St. Laurentius, Hülzweiler.

Das Sterbeamt beginnt am Dienstag, dem 19. Januar 2010, um 14.30 Uhr; anschließend Beerdigung.

Beerdigungsinstitut Freitag, Hülzweiler,
Schwarzenholzer Straße 26



Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus.
Joseph von Eichendorff

Erna Warschburger

geb. Schreiner
* 18. 1. 1924 † 15. 1. 2010

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied:

Gerd und Elke Warschburger
Markus und Yvonne Warschburger mit Jonas und Felix
Kerstin Rodgers geb. Warschburger

Doris und Willi Bick mit Claudia, Thomas und Sebastian

Waltraud und Franz Wendels
Heike und Fredi Rohrbacher mit Sarah und Lukas
Stefan und Claudia Wendels

Geschwister
sowie alle Anverwandten und Freunde

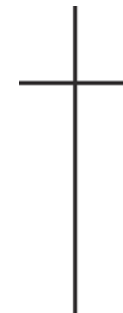
Wemmetsweiler, Karlstraße 4

Das Totengebet ist am Mittwoch, dem 20. Januar 2010, um 17.45 Uhr in der Pfarrkirche St. Michael.

Die Beerdigung ist am Donnerstag, dem 21. Januar 2010, um 14.00 Uhr; anschließend Sterbeamt in der Pfarrkirche St. Michael.

Von Beileidsbezeugungen am Grab bitten wir höflichst abzusehen.

Bestattungen Gottfried Schorr, Wemmetsweiler



Ein Schiff, das hinter dem Horizont
verschwindet, ist nicht untergegangen,
man sieht es nur nicht mehr.

Wir nehmen Abschied von

Anna Weber

geb. Großmann
* 10. 3. 1917 † 16. 1. 2010

Hannelore, Ilse und Peter
mit Familien

66299 Friedrichsthal, Friedensstraße 28
und Losheim am See

Das Sterbeamt ist am Mittwoch, dem 20. Januar 2010, um 13.45 Uhr in der katholischen Kirche St. Marien in Friedrichsthal; anschließend um 14.45 Uhr findet die Beisetzung auf dem Friedhof Friedrichsthal statt.

Bestattungen Schmidt, 66299 Friedrichsthal, Saarbrücker Straße 8

„TRAUERANZEIGEN“
Bitte faxen Sie Traueranzeigen nur an die
folgende Nummer

(06 81) 5 02 - 5 09